

Sabine Krug

## Herr Bauer\* – „Es wird immer schwerer“

Karl Bauer ist 82 Jahre alt und leidet seit mehreren Jahren an einer ausgeprägten Herzinsuffizienz. In seiner Jugend war er sportlich sehr aktiv, doch durch den Job als Versicherungskaufmann wurde es immer schwerer, regelmäßig Sport zu treiben. Oft kam er nach einem langen Tag im Büro erst spät nach Hause, schlief wenig und rauchte viel. In stressigen Zeiten bis zu eine Schachtel täglich. Auch seine Ernährung kam meist zu kurz, so aß er oft einfach das, was es gerade im Büro oder beim Bäcker gab.

Im Alter von 56 Jahren erlitt er dann einen Herzinfarkt. Ganz plötzlich hatte er so einen brennenden Schmerz in der Brust, der sich bis in den linken Arm und den Kiefer zog. Er hatte furchtbare Angst und dachte, er müsse sterben. Zum Glück war er mit seiner Frau an diesem Abend zu Hause gewesen. Sie hatte direkt den Notarzt alarmiert.

Durch das Ereignis veränderte sich das Leben von Herrn und Frau Bauer stark. Herr Bauer hörte mit dem Rauchen auf und ließ sich in eine andere, weniger stressige Abteilung in der Firma versetzen. Auch etwas Sport versuchte er in seinen Alltag zu integrieren, so fuhr er 2-mal in der Woche mit dem Rad zur Arbeit. Auch die vom Arzt verordneten Medikamente nahm er regelmäßig. Doch trotz aller Bemühungen war sein Blutdruck (RR) nur schwer in den Griff zu bekommen. Bei den Verlaufskontrollen zeigten sich immer wieder erhöhte Werte (RR 160/100 mmHg) und auch die Cholesterinwerte waren deutlich zu hoch. Im Laufe der Jahre entwickelte sich bei ihm eine globale Herzinsuffizienz.

Seit Herr Bauer und seine Frau nun im Ruhestand sind, verbringen sie viel Zeit miteinander und gehen gemeinsamen Aktivitäten nach. Ihre große Leidenschaft sind Theaterbesuche, Lesungen, aber auch Weinproben und gepflegtes Essen. Doch seit ein paar Wochen kommt Herr Bauer kaum noch aus dem Haus und die Einschränkungen werden immer größer. Die ausgeprägten Ödeme an den Beinen machen ihm das Gehen schwer und die Dyspnoe lässt ihn schnell ermüden. Zunächst hatte er die Dyspnoe nur unter Belastung. Doch jetzt klagt er immer häufiger auch in Ruhe über Atemnot.

Schließlich verschlechtert sich der Zustand so, dass Herr Bauer notfallmäßig ins Krankenhaus muss. Obwohl es ihm nach der Behandlung deutlich besser geht, beschließen Herr und Frau Bauer nach der Entlassung, zu ihrem Sohn zu ziehen – das haben sie schon länger so in der Familie besprochen und geplant.

Seitdem erleben die beiden eine deutliche Entlastung. Frau Bauer kocht weiterhin jeden Tag für sich und ihren Mann, aber die Einkäufe und den Wohnungsputz übernimmt die Schwiegertochter. Durch diese Unterstützung kann das Ehepaar sich die vorhandenen Kräfte besser einteilen und die gemeinsame Zeit wieder mehr genießen. Langfristig überlegen sie, einen ambulanten Pflegedienst hinzuzuziehen, um die Schwiegertochter zu entlasten.

\*Fallbeispiel fiktiv, Namen frei erfunden

„Ich dachte, ich muss sterben.“



### LERNAUFGABEN

- 1 Lesen Sie das Fallbeispiel von Herrn Bauer (erneut). Sowohl sein ungesunder Lebensstil als auch der stressige Job spielen im Zusammenhang mit der Entwicklung einer Herzerkrankung eine große Rolle. Nennen Sie die Risikofaktoren, die Sie bei Herrn Bauer identifizieren können, und überlegen Sie, wie Sie als Pflegefachkraft auf diese Einfluss nehmen können.
- 2 Welche Leitsymptome weisen bei Herrn Bauer auf eine Links-, welche auf eine Rechts Herzinsuffizienz hin?
- 3 Setzen Sie sich mit der Pflegediagnose „Verminderte Herzleistung“ auseinander und legen Sie anhand der bestimmenden Merkmale und beeinflussenden Faktoren dar, inwiefern diese Pflegediagnose auf Herrn Bauer zutrifft. Überlegen Sie anschließend, welche weiteren Pflegediagnosen auf Herrn Bauer zutreffen könnten.
- 4 Frau Bauer hat in der Akutsituation schnell die Situation erkannt und den Notarzt alarmiert. Versuchen Sie in logischer Reihenfolge alle Notfallmaßnahmen aufzuzählen, die in dieser Situation relevant sind. Begründen Sie die aufgeführten Maßnahmen mit der entsprechenden Wirkung.
- 5 Herr und Frau Bauer kommen derzeit mit der Unterstützung ihrer Familie gut zurecht. Langfristig möchten sie jedoch zur Entlastung der Familie einen ambulanten Pflegedienst hinzuziehen. Welchen potenziellen Unterstützungs- und Beratungsbedarf sehen Sie bei Herrn Bauer und seiner Frau (aktuell und langfristig)? Welche Angebote könnte ein ambulanter Pflegedienst dem Ehepaar unterbreiten?
- 6+ Welche Unterstützungsmöglichkeiten und Tipps können Sie dem Ehepaar Bauer geben, die sie zu Hause selbst umsetzen können? Wie können Sie die Anleitung und Beratung gestalten?

Mehr zum Thema:

- I care Krankheitslehre Kap. 9
- I care Anatomie Kap. 6

Seite 1 von 3

Nochmal nachschlagen? Frischen Sie ihr Wissen auf, mit **I care Pflege**.



### LERNAUFGABE

- 1 Lesen Sie das Fallbeispiel von Herrn Bauer (erneut). Sowohl sein ungesunder Lebensstil als auch der stressige Job spielen im Zusammenhang mit der Entwicklung einer Herzerkrankung eine große Rolle. Nennen Sie die Risikofaktoren, die Sie bei Herrn Bauer identifizieren können, und überlegen Sie, wie Sie als Pflegefachkraft auf diese Einfluss nehmen können.

#### Risikofaktoren von Herrn Bauer

- Stress im Job, lange Arbeitstage
- wenig Schlaf
- starker Nikotinkonsum, teilweise bis zu 1 Schachtel am Tag
- unregelmäßige Nahrungsaufnahme, wenig abwechslungsreiche Ernährung

#### Aufgaben der Pflegefachkraft

Herrn Bauer informieren und beraten, z.B. zu folgenden Themen:

- Zusammenhang zwischen Risikofaktoren und seiner Herzerkrankung sowie Erläuterungen zu seiner Erkrankung an sich
- gesunde, abwechslungsreiche, salzarme Ernährung, eingeschränkte Flüssigkeitszufuhr, ggf. Gewichtsreduktion
- Umgang und Konsum von Genussmitteln, z.B. Alkohol in geringen Mengen, Verzicht auf Nikotin etc.
- Bedeutung und Relevanz von Bewegung, z.B. körperliches Training, Spaziergänge, Herzsportgruppen etc.
- Relevanz von regelmäßigen Terminen beim Hausarzt
- im weiteren Verlauf:
  - Informationen und Beobachtungskriterien zu seiner Erkrankung, um eine Überlastung des Herzens zu erkennen, Komplikationen vorzubeugen und in Akutsituationen schnell zu handeln
  - Einschätzung der eigenen Belastbarkeit
  - Adhärenz bzgl. der medikamentösen Therapie stärken
  - Literaturempfehlungen und Informationsbroschüren



### LERNAUFGABE

- 2 Welche Leitsymptome weisen bei Herrn Bauer auf eine Links-, welche auf eine Rechtsherzinsuffizienz hin?

Generell sind bei einer Herzinsuffizienz eine eingeschränkte Belastbarkeit, Schwäche und Müdigkeit zu beobachten.

#### Symptome einer Linksherzinsuffizienz bei Herrn Bauer

- Dyspnoe (zunächst nur unter Belastung, immer häufiger bereits in Ruhe)

#### Weitere mögliche Symptome

- nächtlicher Husten
- Steigerung der Symptomatik bis zum Lungenödem mit extremer Luftnot und Abhusten von schaumigem Sekret, raselnde Atemgeräusche

#### Symptome einer Rechtsherzinsuffizienz bei Herrn Bauer

- Ödeme an den Beinen

#### Weitere mögliche Symptome

- Gewichtszunahme aufgrund der Ödeme
- Nykturie (nächtliches Wasserlassen)
- Halsvenenstauung
- Stauungsleber
- Stauungsgastritis mit abdominellen Beschwerden und Appetitlosigkeit



### LERNAUFGABE

- 3 Setzen Sie sich mit der Pflegediagnose „Verminderte Herzleistung“ auseinander und legen Sie anhand der bestimmenden Merkmale und beeinflussenden Faktoren dar, inwiefern diese Pflegediagnose auf Herrn Bauer zutrifft. Überlegen Sie anschließend, welche weiteren Pflegediagnosen auf Herrn Bauer zutreffen könnten.

Die Pflegediagnose „verminderte Herzleistung“ beschreibt einen Zustand, in dem das vom Herzen ausgeworfene Blut nicht den metabolischen Anforderungen des Körpers genügt (Titel und Definition).

#### Bestimmende Merkmale

Folgende bestimmende Merkmale sind in der beschriebenen Situation von Herrn Bauer zu beobachten:

- Bei veränderter Vorlast sind es Müdigkeit und Ödeme.
- Bei veränderter Nachlast sind es vor allem Kurzatmigkeit und Dyspnoe.
- Bei veränderter Kontraktilität sind es Atembeschwerden.

Die weiteren bestimmenden Merkmale der Pflegediagnose können teilweise ebenfalls vermutet werden, allerdings werden sie in der beschriebenen Situation nicht deutlich.

#### Beeinflussende Faktoren

Somit sind die beeinflussenden Faktoren die veränderte Vorlast, die veränderte Nachlast und die veränderte Kontraktilität.

#### Weitere mögliche Pflegediagnosen

- „Beeinträchtigte körperliche Mobilität“
- „Aktivitätsintoleranz“
- „Unwirksamer Atemvorgang“
- „Gefahr einer beeinträchtigten kardiovaskulären Funktion“



### LERNAUFGABE

- 4 Frau Bauer hat in der Akutsituation schnell die Situation erkannt und den Notarzt alarmiert. Versuchen Sie in logischer Reihenfolge alle Notfallmaßnahmen aufzuzählen, die in dieser Situation relevant sind. Begründen Sie die aufgeführten Maßnahmen mit der entsprechenden Wirkung.

#### Notfallmaßnahmen

Eine zentrale Maßnahme im Notfall sind die schnelle Reaktion und die Verständigung des Notarztes. Des Weiteren:

- Ruhe bewahren und den Betroffenen nicht alleine lassen → Unterstützung und Beruhigung in der akuten Situation, akute Symptomatik und Veränderungen beobachten
- Fenster öffnen → Atmung erleichtern durch Frischluftzufuhr
- falls bereits zu Hause vorhanden, Notfallmedikamente verabreichen → zur Besserung der akuten Symptomatik, v.a. der Dyspnoe



### LERNAUFGABE

- 5** Herr und Frau Bauer kommen derzeit mit der Unterstützung ihrer Familie gut zurecht. Langfristig möchten sie jedoch zur Entlastung der Familie einen ambulanten Pflegedienst hinzuziehen. Welchen potenziellen Unterstützungs- und Beratungsbedarf sehen Sie bei Herrn Bauer und seiner Frau (aktuell und langfristig)? Welche Angebote könnte ein ambulanter Pflegedienst dem Ehepaar unterbreiten?

### Information und Beratung zu Aspekten der sozialen Pflegeversicherung (SGB XI)

- Feststellung von Pflegebedürftigkeit als Voraussetzung, um Leistungen aus der sozialen Pflegeversicherung zu erhalten
- Ablauf von der Antragstellung bis zum Erhalt von Leistungen
- 6 Lebensbereiche, die zum Feststellen des Pflegegrads eingeschätzt werden
- Möglichkeit und Unterschiede zwischen Pflegesachleistung (§ 36 SGB XI), Pflegegeld (§ 37 SGB XI) oder einer Kombination von Geld- und Sachleistung (Kombinationsleistung § 38 SGB XI)
- Information über Verhinderungspflege, Tagespflege, Kurzzeitpflege etc.

### Mögliche Angebote für das Ehepaar Bauer und ihre Bezugspersonen

- Unterstützung bei Körperpflege, Duschen, Baden etc.
- Unterstützung bei der Ausscheidung
- benötigte Hilfsmittel
- Unterstützung bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten etc.
- weitere Leistungen der Pflegeversicherung, ggf. relevant für seinen Sohn und dessen Familie
  - umfassende, individuelle Pflegeberatung
  - unentgeltliche Pflegekurse für Bezugspersonen
  - Pflegeberatung für Versicherte und Bezugspersonen
  - etc.

### weitere Unterstützungsmöglichkeiten

- Nachbarschaftshilfe
- Essen auf Rädern
- etc.



### LERNAUFGABE

- 6** Welche Unterstützungsmöglichkeiten und Tipps können Sie dem Ehepaar Bauer geben, die sie zu Hause selbst umsetzen können? Wie können Sie die Anleitung und Beratung gestalten?

- Die inhaltlichen Unterstützungsmöglichkeiten und Tipps für das Ehepaar Bauer orientieren sich an den Themen aus Lernaufgabe 1 (s.o.).
- Die Beratung von Pflegeempfängern und ihren Bezugspersonen ist eine wichtige Aufgabe von Pflegefachkräften.
- Unter Beratung kann allgemein die Hilfe bei der Bewältigung von Problemen verstanden werden.
- Die Beratung findet in unterschiedlichen Settings statt und hat das Ziel, Menschen dabei zu unterstützen, eine veränderte Lebenssituation zu bewältigen.

### Vorgehen in der Beratung

#### 1. Beratungsbedarf erkennen:

- Welche Themen sind relevant für das Ehepaar Bauer?
- Welche konkreten Fragen haben sie?
- etc.

#### 2. Beratung planen:

- vertrauensvolle Atmosphäre schaffen: wenn möglich im häuslichen Umfeld des Ehepaars
- Zeitpunkt und -rahmen festlegen: konkretes Datum und Uhrzeit vereinbaren, dass sowohl das Ehepaar sich gut darauf einlassen kann wie auch die Pflegefachkraft, die ausreichend Zeit und Ruhe mitbringen sollte
- sich eigener Kompetenzen bewusst werden bzgl. fachlicher, sozialer und kommunikativer Kompetenz
- inhaltliche Vorbereitung der Pflegefachkraft: Um welche Themen geht es? Welche Hilfsmittel kann ich anbieten? Gibt es Informationsbroschüren? Und so weiter
- das Wissen um das Beratungskonzept „Wittener Werkzeuge“ sowie Gesprächstechniken aktivieren etc.

#### 3. Beratung durchführen:

- auf Grundlage der bisherigen Planung ein Gespräch führen, dem Ehepaar aufmerksam zuhören,
- Zeit zum Verstehen und Reflektieren geben
- Möglichkeit zum Fragenstellen geben und auf diese Fragen eingehen
- beim Finden von Lösungen unterstützen etc.

#### 4. Beratungsgespräch reflektieren und evaluieren:

- eigene Rolle reflektieren: War ich aufmerksam? Konnte ich alle Fragen beantworten? Wie fühlte ich mich mit meiner Aufgabe? Und so weiter
- Evaluation der Beratungssequenz: Hat das Ehepaar Bauer alles verstanden? Wurde das vereinbarte Ziel erreicht? Besteht weiterer Beratungsbedarf? Ist eine weitere Beratungseinheit notwendig? Etc.

### Literatur

- [1] Bundesministerium für Arbeit und Soziales. Soziale Sicherung im Überblick. Im Internet: <https://www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publikationen/a721-soziale-sicherung-ueberblick.html>; Stand: 01.10.19
- [2] I Care Krankheitslehre. Stuttgart: Thieme; 2015
- [3] I Care Pflege. Stuttgart: Thieme; 2015
- [4] NANDA International. Pflegediagnosen. Definitionen und Klassifikationen 2012–2014. Kassel: RECOM GmbH & Co KG; 2013
- [5] Sozialgesetzbuch (SGB)